

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für mich ist die Aussprache mit der Einheit auch eine Art «Inspektion von unten», bei der es heißt, Anregungen auszuwerten, berechtigte Kritik entgegenzunehmen, wobei mir jedoch die Möglichkeit gegeben ist, unberechtigte Behauptungen zu widerlegen und manch unguten oder falschen Gedanken auf die richtige Bahn zu lenken.

Für einen Einheitskommandanten ist es erfreulich und dankbar, mit diesem Mittel einmal mehr, und zwar ausgesprochen dank seiner Persönlichkeit, seiner Einheit sein Gepräge zu geben.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

USA

Der M76 Otter ist ein amphibisches leicht gepanzertes Raupenfahrzeug, das als Schützen- und als Gütertransportfahrzeug dient. Seine Höchstgeschwindigkeit beträgt 45 km, der Aktionsbereich 320 km. Das Gewicht beträgt 4 t, die Bewaffnung besteht aus einem Mg. Das Fahrzeug kann 1,5 m breite Gräben überschreiten und 45 cm klettern.

Die Mittelstrecken-Lenkgeschosse (IRBM) Jupiter (Armee) und Thor (Luftwaffe), beide mit einem Aktionsbereich von 2400 km, wurden nach erfolgreichen Versuchsfügen in Serienproduktion gegeben und dürften bis Ende 1958 einsatzbereit sein.

Das interkontinentale ballistische Geschoß (ICBM) ATLAS wurde von Cape Canaveral erfolgreich über eine Versuchsstrecke von mehreren hundert Kilometern abgeschossen. Der Antrieb erfolgt wie bei Thor, Redstone und Jupiter mit flüssigem Treibstoff vermittels Rocketdyne-Motoren.

Im Versuchszentrum für elektronische Ausstattungen in Arizona werden Versuche mit der Übertragung von Lauten auf Infrarotstrahlen durchgeführt. Die Funk- oder Telefonmeldung wird elektrisch auf Infrarotstrahlen übertragen und in Sichtverbindung übertragen; auch der Empfänger kann die Meldung wieder direkt auf Funk oder Telefon weitergeben.

Das erste Handelsschiff mit Atomantrieb wird NS Savannah heißen. NS bedeutet: Nuclear Ship.

Großbritannien

Auf Grund eines britisch-amerikanischen Abkommens werden vier Staffeln von Mittelstrecken-Lenkgeschossen auf den britischen Inseln installiert. Davon werden drei britisch sein, während die vierte der US-Luftwaffe angehört. Die Ablieferung der ersten Staffel wurde vor Jahresende 1958 versprochen.

Die USA liefern Großbritannien außerdem Fliegerabwehr-Raketen und ein Boden-Boden-Geschoß für kurze Distanzen.

Es ist beabsichtigt, einen der Flugzeugträger in einen Helikopterträger umzubauen. Das Schiff soll 1960 in Dienst genommen werden und soll 20 Hubschrauber des Modells Wessex oder S 58 mit sich führen. Jedes dieser Flugzeuge kann 14-15 Soldaten mit ihrer Ausrüstung mit sich führen.

Mit der Rotodyne werden jetzt Versuchsfüge durchgeführt. Das Flugzeug faßt

48 Passagiere oder rund 14 t Fracht, die Normalfluggeschwindigkeit liegt bei 320 Stundenkilometern. Das Flugzeug ist ein konventionelles zweimotoriges Flügelflugzeug. Zusätzlich verfügt es über einen 4-Blatt-Rotor von rund 27 m Durchmesser. Start und Landung erfolgen senkrecht mit dem Rotor, der Geradeausflug selbst dagegen mit normalen Propellern; der Rotor hat dann lediglich eine Mittragefunktion. Das Flugzeug soll hauptsächlich im Verkehr von Stadtzentrum zu Stadtzentrum eingesetzt werden; auch sieht man mannigfache militärische Einsatzmöglichkeiten.

Die britischen Flabtruppen erhalten das neueste kleinkalibrige Bofors-Fliegerabwehrschütz, das L 70. Die Feuerkadenz beträgt 240 Schuß in der Minute, die V_0 ist größer als je bei einem Bofors-Geschütz. Das Geschütz ist zum Einsatz gegen niedrig fliegende Flugzeuge bestimmt und wird mittels eines neuen Radar-Gerätes und Computers automatisch gerichtet.

Italien

Zur Ausbildung der Kommandanten

In seiner Eintrittsvorlesung zum Schuljahr 1957/58 der italienischen Scuola di Guerra kam General Pietro Mellano auf die Bedeutung der Auslese und Ausbildung der Kommandanten zu sprechen (*Rivista Militare*, Dez. 1957). Der moderne Krieg verlangt in vermehrtem Maße geistige Beweglichkeit der Führer und Stäbe, weil erstens fortlaufend neue und verbesserte Waffen entwickelt werden, deren Handhabung und Wirkung man kennen muß, und zweitens die Anwendung derselben die Physiognomie des Schlachtfeldes so verändert, daß man oft auch in grundsätzlicher Hinsicht umlernen muß.

Mit der Auslese von geeigneten Persönlichkeiten für die Besetzung von Kommandostellen allein ist es aber nicht getan. Man muß auch für deren Weiterbildung sorgen, insbesondere in praktischer Hinsicht. Einmal mehr wird die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der verschiedenen Waffen unterstrichen. Dieselbe steht und fällt mit dem diesbezüglichen Wissen und Können des Kommandanten, dem man einen gemischten Kampfverband anvertraut. General Mellano gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß man vor allem auf der Stufe Bat.- und Abt.Kdt. diese Zusammenarbeit noch sehr intensiv fördern müsse. Er meint, man könnte vielleicht das Verständnis hiefür bei den Kommandanten dadurch verbessern, daß man grundsätzlich jeden Major eine Zeitlang als stellvertretenden Kommandanten in ein Bat. oder eine Abt. einer fremden Waffengattung einteile. Nicht zu vernachlässigen ist gleichzeitig eine entsprechende Schulung der Führungsgehilfen. gw

Neue Weisungen über den Panzereinsatz

Die italienische Weisung Nr. 1800 über den Einsatz der Panzerdivision ist 1957 in neuer, abgeänderter Fassung erschienen, welche dem Auftreten von Atomwaffen auf dem Gefechtsfeld Rechnung trägt. Es wird darauf hingewiesen, was bei einem Krieg mit Einsatz von solchen Waffen und was bei einer Kriegsführung mit bloß konventionellen Mitteln mit den Panzern zu geschehen hat. Da hier die entwickelten Grundsätze nicht nur für die Panzerdivision gelten, sondern alle Einheiten berühren, denen Panzer zugeteilt werden, dürften sie von allgemeinem Interesse sein (*Rivista Militare*, Jan. 1958).

Wenn als charakteristisches Merkmal für den Einsatz einer Panzerdivision die Kombination von *Feuer und Bewegung* genannt wird, so gilt dies sicher für jeden Panzer-einsatz. Dabei muß das Hauptgewicht auf das Feuer gelegt werden. Die Bewegung darf

nicht Selbstzweck sein, sondern soll die Wirksamkeit des Feuers erhöhen, das heißt die Raupen müssen dazu dienen, den Panzer in die günstigste Feuerstellung zu bringen.

Interessanterweise wird in den neuen Vorschriften der Stoß, das heißt die Vernichtung des Gegners durch einen Zusammenstoß, bisher das dritte charakteristische Merkmal der Panzerwaffe, mit der Begründung fallengelassen, daß dieses Überrollen eigentlich nur eine Ausnahmeerscheinung ist, ähnlich wie im Seekrieg das Rammen eines Schiffes zu einem überholten Begriff aus der heroischen Vergangenheit dieser Waffe geworden ist. Hingegen rückt als neues drittes Merkmal neben Feuer und Bewegung dasjenige der *flexiblen Verwendungsmöglichkeit des Panzers in der Zusammenarbeit mit anderen Waffen* in den Vordergrund. Daß im Rahmen einer italienischen Panzerdivision in erster Linie an die Zusammenarbeit mit den zugeteilten Bersaglieri und Artillerie-Abteilungen auf Selbstfahrlafette gedacht wird, ist selbstverständlich. Es wird aber ganz besonders hervorgehoben, daß man bei der Panzerwaffe noch viel mehr an die Aufteilung in Kampfgruppen denken muß, die auch kleinste gemischte Verbände umfassen können. Dieser Forderung tragen die neuen Vorschriften Rechnung durch die Aufnahme sehr ausführlicher Bestimmungen über die Zusammenarbeit mit Artillerie, Genie und Flugwaffe, sowie über den Übermittlungsdienst und das Rückwärtige beim Einsatz von Kampfgruppen. Die neue italienische Weisung Nr. 1800 zeichnet sich ferner gegenüber älteren Vorschriften dadurch aus, daß sie die Verfahren für den Einsatz von Panzern auf einen möglichst einfachen Nenner bringt und komplizierte Manöver nicht mehr reglementiert, sondern der freien Führung überläßt, und zwar vom Grundsatz ausgehend, daß es je länger je mehr einfach auf Schnelligkeit ankommt, so daß ein *einfach und elastisch zu handhabendes Verfahren* den besten Erfolg verspricht.

In diesem Sinn werden für die Panzerdivision die folgenden Aufgaben genannt:

- Angriff auf einen sehr schwach zur Verteidigung eingerichteten Gegner,
- Angriff im freien Gelände,
- Gegenangriff auf einen Feind in der Bewegung oder einen durch andere Truppen aufgehaltenen Gegner,
- Ausnützung eines Durchbruchs,
- Hinhaltender Kampf,
- Besetzung einer für die folgende Kampfhandlung entscheidenden Stellung,
- Verteidigung einer Stellung für begrenzte Dauer.

Besondere Beachtung wird der Möglichkeit der Bekämpfung feindlicher Verteidigungsstellungen durch Panzer geschenkt. Wie erwähnt, ist der Panzerangriff auf einen schwach zur Verteidigung eingerichteten Feind vorgesehen. Stehen nun auch Atomwaffen zur Verfügung, welche den Panzern eine Bresche schlagen können, so kann man auch einen Panzerangriff auf eine mittelmäßig organisierte feindliche Stellung riskieren. Hingegen sollen *stark ausgebauten Stellungen nie mit Panzern angegriffen* werden, und zwar auch dann nicht, wenn eigene Atomwaffen zur Verfügung stehen, da letztere entweder so massiv eingesetzt werden müssen, daß hierauf ein Panzerangriff überflüssig ist, oder aber nicht ausreichen, um eine genügende Bresche für die Panzer zu öffnen.

gw

USSR

Nach Zeitungsmeldungen über einen Bericht, der dem amerikanischen Senatsausschuß für Bereitschaft zuging, soll die USSR ein Lager von 20 000 ballistischen Geschossen und eine Fabrikationskapazität von 2000 solcher Geschosse im Monat besitzen. Ungefähr 30 % des vorhandenen Lagers sollen Geschosse mit einer Reichweite von 1800 km, die restlichen mit einer solchen von 1300 km sein.

WM